

16. April 2023

Gratis. Muss abgeholt werden.

Sagst du manchmal auch zu Dingen ja, die du 10 min später bereust?

Etwas so ist es mir ergangen, als Beni mich für diese Predigt angefragt hat. Nun so kommt es das ihr die nächsten 25 min mir zuhören müsst oder dürft...

Oder kennst du das, wenn du etwas in der Bibel liest und das Gefühl hast, jetzt habe ich es begriffen, nur um Sekunden später festzustellen, dass es irgendwie doch nicht so klar ist?

Wir kommen gerade von Karfreitag und von Ostern. Ich denke die meisten von euch würden auch sagen, dass Jesus an Karfreitag für unsere Sünden gestorben und an Ostern auferstanden ist.

Aber wer hat schon versucht jemandem zu erklären, was Sünde ist? Was ist das eigentlich? Wir sagen: «Das ist eine Sünde wert» und meinen den Schoggi Osterhasen essen. Oder wir reden von Klimasünder wenn wir mit dem Flieger reisen. Oder ist Sünde doch eher fluchen oder die falschen Bilder im Internet anschauen? Und bald kommt schon die Feststellung von unserem Gegenüber, dass sowieso, niemand perfekt ist, es tuns doch alle. ... und nur weil du sonntags in die Kirche gehst bist du nicht wirklich besser... Was sind nun Sünden? Ist es ein Katalog von Dingen, die wir tun oder nicht tun?

Wird Sünde oder Sünder dadurch definiert, dass es einen Katalog gibt von Dingen die wir tun oder lassen sollen? Und müssen wir versuchen möglichst diesen Gesetzkatalog zu erfüllen um damit zu einem besseren Menschen zu werden, ev sogar Gott damit zu gefallen? Wenn wir ehrlich sind mit uns selber, dann müssen wir zugeben, dass es wohl nicht Abend wird, bis wir damit scheitern.

In den letzten Wochen habe ich den Römerbrief gelesen. Du vielleicht auch?

Es ist ein Brief von Paulus an die Christen in Rom.

Paulus hat sich genau damit auseinandergesetzt. Was ist Sünde, woher kommt sie und wie können wir vor Gott bestehen?

Den sogenannten Heiden (Griechen) musste Paulus offenbar nicht erklären, dass sie bei Gott bzw den Göttern in der Kreide stehen. Sie hatten meist Angst vor den Göttern und versuchten sie gnädig zu stimmen.

Die Juden hingegen beriefen sich aufs Gesetz und die 10 Gebote sowie ihre Abstammung von Abraham und hatten eher das Gefühl, sie wären dadurch vor Gott gerecht, also gut genug.

Er zeigt auf, dass das Problem grundsätzlicher Natur ist: Eigentlich spürt jeder Mensch, dass es etwas oder jemanden geben muss der hinter allem steht. Das sagen auch Menschen, die nicht an Gott glauben. Sie nennen es dann Kosmische Kraft oder irgend so. Paulus schreibt es so: **Gott selbst ist zwar unsichtbar, doch an seinen Werken, der Schöpfung, haben die Menschen seit jeher seine göttliche Macht und Grösse sehen und erfahren können. (Röm1,19+20)** und ein wenig später: **Aber sie haben die Schöpfung (Mutter Natur) angebetet und nicht den Schöpfer. Ihm aber gehört Lob und Ehre bis in alle Ewigkeit. (Röm 1,25)**

Das war offenbar damals schon so aktuell wie heute. Diese Sätze könnten gerade so gut heute geschrieben worden sein. Es ist diese Trennung, das nicht glauben wollen, nicht ehren wollen, besser wissen wollen. Das macht es aus, dieser Bruch in der Beziehung zwischen dem Schöpfer und seinen Geschöpfen, das ist die eigentliche Sünde für die Jesus mit seinem Leben bezahlte. Die üblen Taten der Menschen sind letztlich nur Konsequenzen dieser Trennung. Es geht also nicht in erster Linie um

das Einhalten oder nicht einhalten eines Katalogs mit Forderungen. Davon hat Raphi an Karfreitag schon geredet.

Paulus kommt zum Schluss, dass alle Menschen gleich sind, also Egal von welchen Vorfahren sie Abstammen: **Alle sind Sünder und haben nichts aufzuweisen, das Gott gefallen könnte. (Röm3.23)**

Paulus zeigt weiter auf, woher dieses Problem eigentlich kommt: **Durch einen einzigen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und als Folge davon der Tod. Demnach war die Sünde schon da, lange bevor Gott Mose das Gesetz mit den 10 Geboten gab... Adams Schuld hatte Folgen für alle Menschen. (Röm 5,12 -14)**

Und nun wisst ihr wieso es heute so schwer ist, jemandem zu erklären, von welcher Sünde Erlösung nötig ist. Eigentlich wollte ich heute nichts zu meinem Lieblingsthema sagen aber scheinbar geht das nicht, denn auch Paulus verknüpft die Anfangsgeschichte der Menschen mit Jesu:

Bald niemand mehr will glauben, dass es Adam wirklich gab. Im Namen der Wissenschaft wird uns erzählt, dass der Tod schon immer war und auch Gott als Schöpfer wird weg erklärt. Es stellt letztlich logischerweise in Frage, was Jesus getan. Wollen wir das Alte Testament, den vorderen Teil der Bibel nicht anschauen, könne wir den zweiten auch geradeso gut weglassen. Die Theorien Darwins fressen wie eine starke Säure die Fundamente des Glaubens weg. Das Fundament unseres Glaubens beginnt mit den 5 Büchern Mose. Sie beschreiben die Welt wie sie am Anfang von Gott geschaffen wurde. Gott nannte die Schöpfung «sehr gut». Es war eine Welt ohne Tod und sogar die heutigen Raubtiere haben von Pflanzen gelebt. Dann jedoch geschah, was wir alle wissen: der Sündenfall. Der brachte Tod und Trennung in die Welt. erinnert Ihr euch, das Beni vor zwei Wochen sagte, dass Gott ein sehr grosses Risiko einging, in dem er uns mit einem freien Willen schuf? Liebe und Beziehung kann nicht erzwungen werden. Damals nicht und heute auch nicht. Diese grundlegende Geschichte fällt uns heute schwer zu Glauben. Jesus sagte in **Lukas 16,31: Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.** Offenbar nicht erst heute fällt es schwer das zu glauben, denn dieses Zitat von Jesus ist auch schon 2000 Jahre alt.

Nun aber zurück zum Römerbrief und was Paulus uns weiter erklärt. Spannend ist, dass er sagt, es hätte schon vor Jesus Leute gegeben, die Gott auf besondere Weise begegneten, ihn erkannten, also erlebten und erfuhren. Und er nennt als Beispiel Abraham. Zur Zeit von Abraham hatte es noch nicht einmal die 10 Gebote gegeben. Trotzdem hat Abraham Gottes Anerkennung gefunden. Wie? Nicht in dem er fehlerfrei lebte, nein: **Abraham setzte sein ganzes Vertrauen auf Gott, und so fand er Gottes Anerkennung (Röm 4,3)** Bei Gott können wir uns nicht auf unsere Taten berufen. **Nur wenn ich Gott vertraue, der den Gottlosen von seiner Schuld freispricht, kann ich vor ihm bestehen. (Röm 4,5).** Diese Erkenntnis lesen wir in den Psalmen von König David: **Glücklich sind alle, denen Gott ihr Unrecht vergibt und Ihre Schuld zugedeckt hat. Glücklich ist der Mensch, dem Gott seine Sünden nicht anrechnet. (Psalm 32,1-2 und Röm 4,7+8)** Auch David fand vor Gott Anerkennung. Zur Zeit vor Jesus war diese Erkenntnis erst sporadisch zu finden, einzelne Leute, die Gott besonders kennenlernten und die Erfahrung machten, dass sie aus eigener Leistung nicht vor Gott bestehen konnten, dadurch gaben sie Gott die Ehre, die Gott von uns möchte und so sprach Gott sie Frei respektive Gerech um bei den Worten von Paulus zu bleiben.

Wozu ist denn das Gesetz? Also doch ein Katalog von Forderungen die es einzuhalten gilt?

Es dient dazu, zu verhindern, dass es mit den Menschen völlig ausartet (Wie vor der Sintflut) So hätten Menschen Leitplanken. Es braucht das Gesetz, um uns in Zaum zu halten. Gleichzeitig zeigt es aber auch, dass wir Menschen es nicht schaffen, Gott zu gefallen. Erst wenn wir die Gebote kennen lernen, wird uns klar, dass wir nicht von selbst danach leben und Gottes Forderungen erfüllen können. Würden wir das schaffen, wären wir auch ohne Jesus vor Gott gerecht. Aber es ist ein Ding der Unmöglichkeit.

Durch die Gebote Gottes stellen wir fest, dass Gewisses in unserem Leben nicht richtig ist. Ja das unser Herz nicht mehr stimmt. Mir fällt auf, dass je ferner Gott in einem Leben ist, desto mehr Gesetz und Regeln braucht es und trotzdem bringt es wenig...

Und so geht es uns vielleicht wie Paulus: **Ich verstehe ja selber nicht, was ich tue. Das Gute, das ich mir vornehme, tue ich nicht; aber was ich verabscheue, das tue ich. (Röm 7,15)**

Es ist typisch für Sünde, dass sie uns Beträgt und statt versprochenes Leben und Mehrwert, nur Trennung und Tod bringt. Das ging schon Adam und Eva so: Hat Gott wirklich gesagt, dass ihr von keinem Baum die Früchte essen dürft, doch sagt Eva... Gott will nur nicht, dass ihr so werdet wie er und Gut und Böse unterscheiden könnt...

Um zurück zu kommen zur Anfangsfrage: Von welchen Sünden muss uns Jesus erlösen. Es ist diese Grundsätzliche Trennung zwischen Gott und uns. Dieses nichtanerkennen und nicht Ehren wollen von Gott, unserem Schöpfer. Und nicht ein Katalog von einzelnen Taten die nicht recht sind oder nicht den Geboten entsprechen.

Was Paulus den Römern schrieb hat eine enorme Tiefe und aber auch eine Breite. Aus dem Römerbrief lassen sich viel Theologien ableiten, die schnell auf die eine oder die andere Seite ins extreme kippen können. Und das ist auch geschehen. Ich glaube es ist wichtig das gesamte im Auge zu behalten, um nicht auf die eine oder andere extreme Seite zu kippen. Es gibt z.B. Verse, die einzeln betrachtet als Ausrede hinhalten könnten, Sachen in unserem Leben zu tolerieren, die wir eigentlich angehen müssten.

Der Römerbrief hat enormes Potential. Er löste in der damaligen Welt viel aus. Er stand aber auch am Anfang der Reformation, wirkte wie Sprengstoff in die festgefahrene Situation der Kirche von damals. In der die Kirche Erlösung durch Werke oder Beiträge in die Kirchenkasse verkaufte. Als Luther den Römerbrief las, löste unter anderem die Erkenntnisse daraus die Reformation aus. "Sola fide, sola scriptura, solus Christus, sola gratia" - **Allein durch den Glauben, allein die Schrift, allein Christus, allein durch Gnade!**

Paulus hatte zum Ziel, den Christen in Rom zu erklären, was es mit dem Glauben auf sich hat. Er hat eine Art Schatzkarte mit einem Weg zu Gott aufgeschrieben. Darin sind dies die Eckpunkte:

Alle sind Sünder und haben nichts aufzuweisen, das Gott gefallen könnte. (Röm3.23)

Denn die Sünde (Trennung von Gott) wird mit dem Tod bezahlt. (Röm 6.23a)

Gott aber schenkt uns in der Gemeinschaft mit Jesus Christus unserem Herrn ewiges Leben. (Röm 6.23b)

Ziel ist eine neue Welt, ähnlich der von ganz am Anfang:

Er wird alle ihre Tränen trocknen, und der Tod wird keine Macht mehr haben. Leid, Klage und Schmerzen wird es nie wieder geben, denn was einmal war, ist für immer vorbei. (Off 21,4)

Wie kommt man dazu? Wie kann ich dieses Geschenk abholen:

Denn wenn du mit deinem Mund bekennt: Jesus ist Herr und wenn du von ganzem Herzen glaubst, dass Gott ihn (Jesus) von den Toten auferweckt hat, dann wirst du gerettet werden. Wer also von Herzen glaubt, wird von Gott angenommen und wer seinen Glauben auch bekennt der findet Rettung. (Röm10,9-10)

Und das ist der Weg zum ewigen Leben: dich zu erkennen, den einzig wahren Gott, und Jesus Christus, den du in die Welt gesandt hast. (Joh 17,3)

Hat uns Beni letzten Sonntag vorgelesen. Und das gehört natürlich zusammen.

Übrigens finden wir solche Aussagen nicht erst im neuen Testament sondern bereits im Alten:

Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, der wird von ihm gerettet. (Joel 3.5) und (Röm 10,13)

Wer um Hilfe rufen muss, dem ist klar es geht nicht mehr selber.

Paulus fasst uns hier im Römerbrief die Kernaussagen der Bibel zusammen. Und wenn ich es noch mehr zusammenfassen darf, dann ist langer Rede, kurzer Sinn: Gott erwartet von uns nur, dass wir unser ganzes Vertrauen auf ihn setzten.

Nicht mehr und nicht weniger! Damit geben wir ihm die Ehre, die er verdient und von uns fordert. Nicht selber machen, sondern Gott machen lassen. So einfach und doch oft so schwer. Vor allem dann, wenn man wie ich ein Macher ist. Frage mich gerade, ob's die Schreiner besonders schwer haben, machen sie doch schon Jahrelang mit dem Spruch: Der Schreiner ihr Macher Werbung. Nein im Ernst: wir stehen immer wieder in Gefahr uns festzulegen, was den alles sein muss, um ein Christ oder besser noch ein guter Christ zu sein. Aber bedenken wir:

Gott aber **schenkt uns in der Gemeinschaft mit Jesus Christus unserem Herrn ewiges Leben. (Röm 6.23b)**

Freiheit PUR und gleichzeitig Challenge PUR. Aus dieser Freiheit müssen wir jeden Tag das Leben neu Buchstabieren. Amen

Gebet.